

# Riefaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsanstalt  
Tageblatt Riesa.  
Herausg. Nr. 20.  
Postfach Nr. 52.

Das Riefaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptpostamts Riesa behördlich-erlaubt bestimmte Blatt.

Verlagskonte  
Riesa 1332.  
Verleger  
Riesa Nr. 52.

Nr. 85.

Freitag, 12. April 1929, abends.

82. Jahrg.

Das Riefaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 3 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Winterens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags anzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 20 mm breite, 4 mm hohe Anzeigenschrift 6 Silben 10 Gold-Pfennige; die 80 mm breite Anzeigenschrift 100 Gold-Pfennige; getraubener und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Keine Liniengestaltung. Anzeigen, die länger als 10 Zeilen dauern, sind zu besonderen Bedingungen zu befragen. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger ungewöhnlicher Ereignisse des Betriebes der Druckerei, der Druckerei oder der Verlagsanstalt — hat der Verleger keinen Anspruch auf Fortsetzung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Retentionsdruck und Verlag: Renger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Ahlmann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittich, Riesa.

## Deutschlands Sommer-Regierung.

Es sind die Gegner der Deutschen Republik, die augenblicklich der endlichen Errichtung der ewigen Regierungstruppe geringschätzig von einer Sommer-Regierung sprechen. Nun, wenn diese neue deutsche Regierung über den Sommer hinaus händhalten wird, dürfte sie die schwerste Probe auf ihre Existenzfähigkeit bestanden haben. Wird doch gerade der kommende Sommer, nicht nur für Deutschland, sondern auch für die übrige Welt, die wichtigsten Entscheidungen bringen. Gewiss treten eigentlich alle Parteien, die sich an dieser Regierung beteiligen, mit Vorbehalten in die Koalition ein. Man hat sich zunächst nur auf das Sparprogramm bezüglich des Reichshaushalts geeinigt. Was nach Erledigung dieser Aufgabe kommen soll, darüber schweigt zunächst noch des Sängers Höflichkeit. Wenn aber diese brennende Aufgabe wirklich von der Sommer-Regierung gelöst wird, wer würde ihr dann nicht aus Gutes zutrauen für die weiteren bevorstehenden Schwierigkeiten? Im Sommer muß außerdem die Entscheidung in der Reparationsfrage fallen. Also auch diese Sache wird die jetzt zusammengekommenen Große Koalition nun auf ihre starken Schwächen nehmen. Könnte man irgendwo härtere Schulden finden? Parlamentarisch gesehen, gewiss nicht! Und vorläufig ist die Krise des Parlamentarismus in Deutschland noch nicht so weit, daß irgendein verantwortungsbewußter Politiker an außerparlamentarische Lösungen denken möchte. Nach den vorausgegangenen parteipolitischen Wirren und Bedenken sind die Vorbehalte, die noch als Fragezeichen hinter der Sommerregierung stehen, wohl verständlich. Besser, aber die Vorbehalte sind in die zweite Linie gerückt, und die praktische Zusammenarbeit in die erste Linie als umgekehrt. Der Fortschritt in dieser Entwicklung ist nicht zu verkennen. Letzten Endes ist es in Deutschland ähnlich wie in Frankreich: der Zwang der Tatsachen hält diejenigen Parteien zusammen, die schließlich allein in der Lage sind, eine vernünftige Lösung der nationalen Finanzfrage, des Reparationsproblems, herbeizuführen. Auch Herr Poincaré hätten viele Nicht-als-Parteiliche gern gestützt. Aber was hätte nach Poincaré kommen sollen? Man kann den jetzigen deutschen Reichskanzler gewiss nicht mit Poincaré vergleichen, aus den verschiedensten Gründen nicht, die wir dem Leser selbst zu finden, getrost überlassen können. Aber die Reklamation der Situation links wie rechts des Rheines ist unverkennbar. Poincaré trug die Stabilisierung des Franken, Hermann Müller verkörpert das Sparprogramm der Großen Koalition; Poincaré ist der einseitige, der Abstriche von den französischen Reparationssträumen zu verantworten riskieren kann, Hermann Müller ist in Deutschland der einzige, der als Träger eines Kabinetts der Großen Koalition die Kräfte zu binden vermag, die für die schließliche Lösung des Reparationsproblems und seiner unvermeidbaren schweren Lasten vor dem deutschen Volk die Verantwortung tragen können. Ohne die Sozialdemokratie würde diese Last nicht zu tragen sein; ohne das Zentrum freilich ebensowenig; und letzten Endes müssen noch einige von den übrigen bürgerlichen Mittelparteien mitun, wenn nicht über Reichshaushalt und Reparationen ein bis auf die Wurzeln gehender Miß das deutsche Volk wieder parteipolitisch spalten sollte.

Außer der zwingenden Notlage steht auch noch die Persönlichkeit des Reichspräsidenten hinter dem deutschen Reichskanzler. Auch wenn seine Erkrankung Herrn von Hindenburg in der letzten Zeit von der Teilnahme an politischen Sorgen und Geschäften etwas ferngehalten hat, so ist es doch kein Geheimnis, daß er gerade die Beobachtung der Regierungskrisen auch seinerseits für dringlich ansah und in diesem Sinne dem Reichskanzler den Rücken stärkte. Auch der deutsche Reichspräsident ist in diesem Falle die Verkörperung einer Lebensnotwendigkeit für das deutsche Volk. Und zuletzt hat ganz Europa diese Lösung der deutschen Regierungskrisen nötig gehabt. Man wird in Paris zu keiner Lösung kommen, die nicht alle Schattenseiten eines Kompromisses an sich hätte. Um dieses Kompromiß zu tragen, braucht man Geduld, Opferwilligkeit und nähere Vernunft auf allen Seiten. Deutschland hat den richtigen Weg beschritten. Man scheint sich auch in Frankreich allmählich zu befinden. Auf die Klärungen in Paris werden die gegenwärtigen gegenseitigen Auseinandersetzungen über die Höhe der Reparationen und ihre Verteilung hoffentlich den gleichen ergiebigen Einfluß haben, wie die innerdeutschen Auseinandersetzungen auf die jetzt zur Großen Koalition zusammengetretenen Parteien. Also zunächst einmal Sommer-Regierung, mag sein. Goffen wir, daß Deutschland gut hindurchkommt, dann wird sich auch alles weitere schon finden. Eine einigermaßen gefestigte deutsche Regierung im Herzen Europas wird den gesamten internationalen Verhandlungen der nächsten Zeit Halt und Richtung zu geben vermögen.

## Bemerkungen Graf Bernstorff zur Tagung des Abrüstungsausschusses.

Genf. Wie verlautet, hat das deutsche Mitglied des Vorbereitungsausschusses für die Abrüstungskonferenz, Graf Bernstorff, an den Präsidenten dieses Ausschusses ein Schriftstück gerichtet, betitelt: „Bemerkungen zu der letzten Tagung des Vorbereitenden Abrüstungsausschusses“. Das Schriftstück wird an die einzelnen Mitglieder des Vorbereitenden Abrüstungsausschusses weitergeleitet und, sobald diese Verlesung erfolgt ist, in den nächsten Tagen in Genf veröffentlicht werden.

## Die neuen Männer im Reichskabinett.



Dr. Joseph Wirth, Theodor V. Eisele, Dr. Adam Siegelwald (Verteiler).

### Bortrag des Reichskanzlers beim Reichspräsidenten.

11 Berlin. Reichspräsident von Hindenburg empfing heute den Reichskanzler zum Vortrag. Der Reichskanzler berichtete über die innerpolitische Lage und schlug die Einbindung des Reichsministers Koch-Weser von seinem Amt als Reichsminister der Justiz gemäß seinem Antrag sowie die Erweiterung der Reichsregierung durch drei dem Zentrum zugehörige Reichsminister vor. Der Herr Reichspräsident erklärte sein Einverständnis zu den Vorschlägen des Kanzlers. — Die formelle Entlassung des Reichsministers der Justiz und die Ernennung der neuen Reichsminister ist im Laufe des heutigen Tages zu erwarten.

### Sitzung des Reichskabinetts. — Das Ausschließen des Reichsministers Koch-Weser.

11 Berlin. Das Reichskabinett tagte gestern nachmittags zum letzten Male in seiner bisherigen Zusammensetzung. Nach Erledigung der Tagesordnung, die nur laufenden An-

gelegenheiten galt, wandte sich Reichskanzler Müller mit herzlichen Worten an den nunmehr ausscheidenden Reichsminister der Justiz Koch-Weser. Im Namen der Reichsregierung und seinem eigenen Namen dankte der Reichskanzler dem scheidenden Reichsminister für seine umfassende und wertvolle Mitarbeit im Reichskabinett im Laufe des vergangenen Jahres, sowie für sein verdienstvolles Wirken als Reichsminister der Justiz zum Besten des deutschen Reichslebens. Der Reichskanzler gab der Erwartung Ausdruck, daß das reiche Können des Reichsministers Koch-Weser unserem Vaterlande noch für lange Zeit erhalten bleibe.

### Morgen Ernennung der neuen Minister.

Berlin (Zunfpruch.) Da der Reichsminister der Justiz Koch-Weser am morgigen Tage im besonderen Auftrag des Reichspräsidenten und der Reichsregierung den neuernannten Reichsgerichtspräsidenten Dr. Humke in sein Amt einführen wird, wird die Umbesetzung des Reichsjustizministeriums und die Ernennung der anderen neu in das Kabinett eingetretenen Minister erst im Laufe des morgigen Tages erfolgen.

## Die Reparationsverhandlungen in Paris. Der Vorschlag der reparationsberechtigten Staaten.

11 Paris, 12. April. Die Morgenpresse berichtet übereinstimmend, daß die Delegierten der reparationsberechtigten Staaten sich im großen und ganzen auf einen Vorschlag geeinigt haben, den sie im Laufe des heutigen oder des morgigen Tages der deutschen Delegation unterbreiten wollen.

Nach einer Meldung des Matin besteht nur noch zwischen den Delegierten und den Reparationsberechtigten eine Differenz von 200 Millionen Mark, die man erst dadurch ausgleichen will, daß man die eigentlichen Reparationszahlungen über 17 Jahre hinaus ausdehnt und die reinen Schuldzinsen, also diejenigen, die nach Ansicht der Delegierten 68 Jahre andauern sollen, später beginnen läßt.

Ueber die angeführten Berechnungen glaubt der Matin berichten zu können, daß sich der Kapitalwert der eigentlichen Reparationsforderungen auf etwa 18 Milliarden belaufen hätte. Das hätte einschließlich der 80 Millionen, für den Zinsdienst und die Tilgung der Dawesanleihe bei einem Zinssatz von 5 Prozent eine Jahreszahlung von etwa 1 1/2 Milliarden eigentlicher Reparationen ergeben. Zusätzlich der veränderlichen Jahreszahlungen für die Schulden, die sich schon im ersten Jahre auf 870 Millionen belaufen, hätten die deutschen Gesamtjahreszahlungen mit 2000 Millionen beginnen müssen, um nach 10 Jahren auf mehr als 3 Milliarden zu steigen, und nach 17 Jahren auf 1700 Millionen, also den Betrag der Schuldzahlungen, zurückzugehen. Die Ansicht der amerikanischen Schuldverpflichtigen scheint zu sein, daß man niemals die 1 1/2 Milliarden Normalanzahl der Dawespläne überschreiten dürfe. Sie hätten infolgedessen Ermäßigungen gefordert und durchgeführt. Jedes Land habe solche bewilligt, und zwar in einem sehr weiten Ausmaß. Die genannte Kapitalsumme von 18 Milliarden sei auf etwa 10 Milliarden gesunken. Jetzt seien noch die Annuitäten zu errechnen.

Ueber die Nachlässe, die die einzelnen Staaten bewilligt haben sollen, berichtet „Le Petit Parisien“: „Frankreich habe seine Forderungen auf Wiederzahlung der Wiederaufbaukosten von vornherein auf die Hälfte herabgesetzt, habe aber diese Hälfte nicht anfrechterhalten können. Die gemachten Zugeständnisse hätten jedoch 20-25 Prozent nicht übersteigen dürfen. Die anderen Delegierten, die bis auf den letzten Augenblick mit Zugeständnissen zurückhielten, hätten verhältnismäßig größere Nachlässe bewilligen müssen. So beantragte sich Belgien mit 1400 Millionen für die Reparationen und für die Wiederzahlung des Wertes der in Belgien während des Krieges ausgegebenen Wertnoten. England, dessen Anspruch sich anfänglich auf 4 Milliarden belaufen hätten, werde nur noch 1/2 dieser Summe fordern. Auch Italien habe in eine Ermäßigung seiner Forderung von anfänglich 600 Millionen eingewilligt, und die kleinen Mächte hätten

sich ebenfalls zu einigen Opfern bereit erklärt. Das Blatt gibt dann als vorläufige Anlaufsumme die Gesamtsumme von 1700 Millionen und als Höchstsumme 2900 Millionen Goldmark an.

### Die deutsche Delegation noch nicht offiziell benachrichtigt.

Paris (Zunfpruch.) Einige Morgenblätter behaupten, die deutsche Delegation habe offiziell Kenntnis erhalten von dem Ergebnis der Arbeiten, die die Delegierten der vier reparationsberechtigten Länder im Laufe dieser Woche durchgeführt haben. „Avenir“ und „Victoire“ behaupten, daß Dr. Schacht die Ziffern, zu denen die vier Delegationen gelangt sind, als eine annehmbare Diskussionsbasis bezeichnet habe. Hierzu ist nach Anfrage bei der zuständigen deutschen Stelle zu erklären: Die deutsche Delegation hat Kenntnis von dem Stand oder dem Ergebnis der Arbeiten der Delegierten der reparationsberechtigten Länder nur durch die Presse erhalten. Sie kann also erst dazu Stellung nehmen, nachdem ihr das Ergebnis der Reparationsverhandlungen offiziell zur Kenntnis gebracht worden ist, was bisher nicht geschehen ist.


### Eine Sabaserklärung über die Reparationsverhandlungen.

11 Paris. Genes erklärt zu dem Stand der Verhandlungen unter den Delegierten der reparationsberechtigten Länder: In unterrichteten Kreisen sei man gestern abend der Ansicht gewesen, daß ein merklicher Fortschritt auf dem Wege der Verständigung zwischen den Delegierten der reparationsberechtigten Länder erzielt worden sei. Man erwarte, daß die Diskussion mit der deutschen Delegation morgen oder spätestens übermorgen wieder aufgenommen werden könne. Hervorzuheben sei, daß diese Verständigung, die erzielt worden zu sein scheint, in keiner Weise gegen die deutsche Delegation gerichtet sei und nicht in einer Art Ultimatum zum Ausdruck kommen werde, das die deutschen Vertreter anzunehmen oder abzulehnen hätten. Der Meinungsaustrausch unter den Delegierten der ehemals alliierten Länder habe lediglich bezweckt, die Robalitäten festzulegen, nach denen der Annuitätenteil, der zur Deckung der eigentlichen Reparationen dienen werde, an die Reparationsberechtigten verteilt werden könne. Der allgemeine Eindruck sei, daß man etwa Mitte nächster Woche über die Ergebnisse der Konferenz Klarheit haben könne.





# Frühjahrskleidung

finden Sie bei  **vorbildlich**



in unbeschränkter Auswahl  
preiswert

<b>Damen-Mäntel</b> aus strapazierf. Stoffen . . 19.50, 16.50	<b>13<sup>75</sup></b>	<b>Damen-Frühjahrskleider</b> aus hübschen Waschstoffen . . 6.50, 4.25	<b>2<sup>90</sup></b>	<b>Herren-Mäntel</b> in allen neuen solid. Farben u. Formen 75.00, 57.00, 39.00	<b>27<sup>00</sup></b>
<b>Eleg. Frühjahrsmäntel</b> teils auf K.-Seide . . . . . 49.00, 39.00	<b>26<sup>50</sup></b>	<b>Frauenkleider</b> in allen Weiten . . . . . 13.00, 8.50	<b>4<sup>90</sup></b>	<b>H.-Sacco-Anzüge</b> , tadell. Verarbgt. guter Sitz, I-u. II. Reih. 78.00, 48.00, 32.00	<b>20<sup>00</sup></b>
<b>Vornehme D.-Mäntel</b> aus feinen Modestoffen 68.00, 59.00	<b>38<sup>00</sup></b>	<b>Apart-Frühjahrskleider</b> in flotten Macharten . . . 29.00, 21.00	<b>12<sup>50</sup></b>	<b>Herren-Sportanzüge</b> a. feinst. Stoffen, teils 2 Hosen 65.00, 42.00	<b>23<sup>00</sup></b>
<b>Kostüme, Röcke, Blusen</b> stets neue Eingänge . . . . .		<b>Gesellschaftskleider</b> reizend . . . . . 29.50, 18.50	<b>7<sup>90</sup></b>	<b>Lederjacken</b> Loden- und Gummi-Mäntel . . . Größte Auswahl	

Außerdem halten wir ein gut sortiertes Lager in Mädchen-, Knaben-, Jünglingskleidung, Berufs-, Arbeiter-, Sportkleidung, Trikotagen, Wäsche, Herrenartikel für Sie bereit. — Bitte kommen Sie zu uns und vergleichen Qualität und Preis.

## Bekleidungshaus Franz Heinze, Riesa

**Für die Uebergangszeit!**  
**Kleiderstoffe**  
Popeline, reine Wolle Mtr. 2.95, 1.80  
Traver, der Modestoff Mtr. 1.65, 1.45  
Traver-Composé, rein. Wolle 2.95, 2.65  
Wollmusseline . . . . . Mtr. 2.95, 1.95  
**Etagengeschäft Otto Wollgast**  
Hauptstraße 20. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Neuer h. D.-Sommermantel  
billig zu verkaufen.  
An erfr. im Tagebl. Riesa.  
**Felle**  
gerbt und kauft  
**Paul Jungfer**  
Großenbäumer Str. 53.

**Sonder-Angebot**  
Wischtücher, ges., geb. . . . . Stück 0.18  
Betttücher, Dowlas 140/220 . . . . . 4.50 3.95  
Gesundheits-Bettuch 140/220 Längskante . . . . . 4.20  
Stangenleinen, 1 Bezug 2 Klassen . . . . . 8.90 7.95  
Damast, 1 Bezug 2 Klassen . . . . . 13.20 9.95  
**Etagengeschäft Otto Wollgast, Hauptstr. 20**

Heute und morgen finden in einem  
unserer Schaufenster  
**praktische Vorführungen**  
zur Pflege feinfarbiger Schuhe mit  
**Eri - Schuhpflegemitteln**  
katt. Bringen Sie bitte Ihre Schuhe  
zu uns, Sie bekommen dieselben an  
diesem Tage  
**kostenlos gereinigt!**  
**Schuhhaus**  
**Paul Großmann**  
Hauptstraße 54.

**Brauchst Farben du für dein Logis**  
Geh in die Anker-Drogerie.  
**Bettbezüge**, Stangenleinen ohne jede  
Appretur, Damast u. in bunt,  
billige, bewährte Qualitäten  
**Fritz Kretschmar**  
gegenüber Durchgang. Rabattmarken.

**Frühjahrs-Hüte**  
große Auswahl bei billigen Preisen  
empfiehlt  
**Stroh- und Filzhut-Fabrikation**  
**Pflugk & Kaiser**  
Riesa, Hauptstraße 83  
**im Hofe.**  
Trauerhüte — Baakenmützen.  
Umarbeitshüte bitte schon jetzt zu bringen.

Für die uns anlässlich unserer  
**Silber-Hechzeit**  
in so reichem Maße erwiesenen Ehrungen,  
dargebrachten Glückwünsche und Geschenke  
sagen wir unseren  
**innigsten Dank.**  
Riesa-Weiba, 4. April 1929.  
Malermaler Gustav Weiss u. Frau.

**13 Anstatt 12 Paar**  
**Strümpfe**  
bei Verwendung unserer  
**Strumpf-Sparkarte!**  
Nach erfolgtem Kauf von 12 Paar Strümpfen oder Socken  
erhalten Sie 1 Paar gratis. Beachtlich: Die Sparkarte  
der im Laufe der Zeit gekauften 12 Paar Strümpfe wäre  
R.M. 36. Dieser Betrag: 12 = R.M. 3.-. Demnach erhalten  
Sie für R.M. 3.- Strümpfe gratis.  
Unser Strumpfsparkartensystem ist einfach und bequem  
für jeden Käufer. Ohne lästige Berechnung, ohne Warten,  
ohne Angabe Ihres Namens und der Adresse können Sie  
sich an dem Sparsystem beteiligen. Verlangen Sie unsere  
Strumpfsparkarte bei Ihrem nächsten Einkauf.  
**Tropowitz**  
Riesa Das Kaufhaus für Alle Riesa

**Stiefmütterchen**  
Nellen  
Bergkleeblätter  
u. verstopfte Salat-  
pflanzen verkauft  
**G. Kreyer**  
Gartenbau  
Gartenbau  
**Zur Instandhaltung**  
und **Reinigung**  
des **Fußbodens**  
nehmen Sie  
**Perlett- und**  
**Vinsolium-Wachs**  
**Top-Bolitur**  
**Terpentinöl**  
**Stahlpäne**  
**Fußbodenöl.**  
zu haben bei  
**Wih. Moritz Berg**  
Gartenbaustr. 13.  
**Stiefmütterchen**  
in allen Farben, und  
fräftige  
**Salatpflanzen**  
verkauft  
**Rittguth Merzdorf.**  
Unterh. mod. hll. Kinder-  
wagen preisw. zu verlauf.  
Pöppiger Str. 21a, Gtb.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Ge-  
schenke anlässlich unserer Silberhochzeit  
**danken herzlich.**  
Bahrens, April 1929.  
Fermann Gohse und Frau.

**Zickelfelle**  
sowie alle anderen Arten  
Felle kauft  
zu höchsten Preisen  
**Otto Meißner**  
Altmarkt.

**Achtung Radfahrer!**  
Ich habe einige 20 Stück  
**Herren- u. Damenfahräder**  
Marke Seibel & Rauemann, mit kleiner  
Schönheitsfehler, abzugeben.  
Preis: Herrenrad 100.-  
Damenrad 105.-  
**Albin Bley, Goethestraße 57.**  
Fernruf 342.

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen!  
Hierdurch die traurige Nachricht, daß gestern früh 10 Uhr  
mein lieber, treusorgender Gatte, unser guter Vater, Schwieger-,  
Großvater, Schwager und Onkel, der Pensionär  
**Oskar Nitzsche**  
im Alter von 68 Jahren sanft entschlafen ist.  
Im tiefsten Schmerze  
**Emilie verw. Nitzsche und Kinder**  
nebst übrigen Hinterbliebenen.  
Riesa, Großenbäumer Str. 53, 11. April 1929.  
Die Beerdigung findet Montag 1/2 Uhr von der Friedhof-  
halle aus statt.

**Auto-Mietfahrten**  
mit neuer 840 Opel-Limousine  
fährt jederzeit billigst aus  
**Krth. Schirmer, Manditz.**  
Fernruf: **Riesa 486.**

Das Schreiben der Spitzenorganisationen der Reichsbahn.

Berlin, 11. April. Das Schreiben der gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen bei der Reichsbahn, des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Deutschen Gewerkschaftsbundes und des Gewerkschaftsdringes an die Deutsche Reichsbahngesellschaft hat folgenden Wortlaut: Die unterzeichneten Spitzenorganisationen der Gewerkschaften haben durch die ihnen angeschlossenem Eisenbahngewerkschaften Kenntnis erhalten von der Stellungnahme der Reichsbahnhauptverwaltung, die jede Lohnserhöhung für das nichtbeamtete Reichsbahnpersonal ablehnt.

Die Logik des Reparationsagenten.

Kopenhagen. In dem dem Bericht des Reparationsagenten angehängten Briefen, die er seine in einem Zeitpunkt verhältnismäßig noch glücklicher Wirtschaftslage getroffenen Feststellungen zu einer Zeit schwersten wirtschaftlichen Niederganges ohne die eingetretenen Veränderungen bei seinen Schlussfolgerungen zu berücksichtigen, veröffentlicht und weiter bei der Aufstellung von Vergleichen fast ausnahmslos von dem Tiefstand der deutschen Wirtschaft in der Inflation übergeht, gefällt sich die Tatsache, dass der Agent auf sich wichtige Tatsachen folgende Schlüsse zieht. Einige Beispiele beweisen das. Der Agent stellt fest, dass unter dem Druck des Kapitalmangels sich in Deutschland, besonders im Warenhandel, die Methode des "aus der Hand in den Mund Lebens" eingebürgert hat.

Regierungstrife in Mecklenburg-Strelitz.

Neukölln. (Telunion.) In der Nachmittags-Sitzung des Mecklenburg-Strelitzer Landtages am Donnerstag wurde der Haushaltsentwurf für 1929 in der Schlussabstimmung mit 18 gegen 16 Stimmen abgelehnt. Für den Haushalt stimmten die Sozialdemokraten und die Arbeitsgemeinschaft der Mitte (Deutsche Volkspartei, Volkrechtspartei und Bauernbund). Alle übrigen Abgeordneten stimmten gegen den Haushalt. Nach kurzer Unterbrechung der Sitzung verlas Landtagspräsident Dr. Jorb ein Schreiben des Staatsministers Freyherrn von Weizsäcker, in dem dieser seinen Rücktritt als Staatsminister erklärte, da der von ihm

Um den Reichszuschuß für den Luftschiffbau Zeppelin.

Noch keine endgültige Entscheidung über den Reichsbeitrag.

Stuttgart. (Telunion.) Bei der Pressekonferenz des württembergischen Staatsministeriums fand am Donnerstag eine Pressekonferenz statt, auf der Dr. Czernae und als Vertreter der württembergischen Staatsregierung, Staatsrat Nau eingehend die Frage der Reichsunterstützung für den Luftschiffbau Zeppelin behandelten. Es ging daraus hervor, daß die Ausschüsse auf die Reichsunterstützung für die neue Luftschiffhalle noch nicht ganz gewonnenen sind.

fahrtindustrie sich dieser Notwendigkeit grundsätzlich nicht verschließen. Die Not der Zeit hat aber schon bisher wirtschaftliche und politische Gründe auf ihr besonders schwer gelastet; die neuen Reichstagsvorläufe richten sich wiederum im besonderen Ausmaß gerade gegen sie. Die Zukunft der deutschen Luftfahrt hängt in erster Linie von der unmittelbaren vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Luftfahrt und Nation ab.

Zur Amerikafahrt des Graf Zeppelin.

Hamburg. Nach der zweiten Mittelmeerfahrt des Graf Zeppelin, die am 15. April in Friedrichshafen begann, ist eine Fahrt nach Amerika in Aussicht genommen. Diese Reise wird etwa am 10. Mai in Friedrichshafen ihren Anfang nehmen. Der Fahrpreis beläuft sich auf etwa 2000 Dollar oder 8400 RM. Bei der Hamburg-Amerika-Linie, der bekanntlich die alleinige Annahme von Passagieren für sämtliche Zeppelinfahrten übertragen ist, hat nach dem großen Erfolg der ersten Mittelmeerfahrt sofort eine lebhafte Nachfrage nach Plätzen für die Amerikafahrt des Graf Zeppelin eingeleitet.

Rationalisierung der deutschen Luftfahrt.

Der Protest der Deutschen Luftklima gegen die am Luftverkehrstatistik erfolgten Kürzungen war voraussichtlich. Wer protestiert nicht, wenn ihm Geldmittel, die er in sicherer Aussicht zu haben vermeint, wieder entschwinden. Aber mit solchen Protesten ist wenig getan. Sie helfen auf dem Gebiet des deutschen Luftverkehrs ebensowenig wie sonst irgendwo. Wenn Luftschiffbau nun elementar knapp mit seinen Mitteln ist, dann müssen auch solche Staatskapitel beschnitten werden, denen man an und für sich die reichste Subventionierung gönnen würde. Aber der Luftverkehr darf auch nicht nur auf Subventionen aufbauen werden. Er muß ebenso wie die Reichsbahn als wirtschaftliches Unternehmen behandelt werden, das auf sich selbst heraus rentabel zu gestalten ist. Ueber Anfangsschwierigkeiten muß natürlich einem neuen Verkehrszweig nötigenfalls auch Reichsmittel durchgeschossen werden. Aber ganz verfehlt wäre es, wenn sich ein solches Unternehmen dauernd auf Millionen von jährlichen Reichssubventionen einrichten wollte. In der Luftverkehr wirklich ein Bedürfnis, dann wird er auch die entsprechende Nachfrage finden. Er bietet eine so ungeheure Reichweite des Verkehrs, daß sich die Kritik der Wirtschaft den Zeitgewinn schon etwas lohnen lassen werden, sofern er wirklich praktische Bedeutung für sie hat. Die Rationalisierung des Luftverkehrs ohne Rücksicht auf solche praktischen Bedürfnisse kann dagegen die Aufgabe des verarmten deutschen Reiches unendlich sein. Es ist das Geld der Steuerzahler, das in Reichssubventionen verarbeitet wird. Der Steuerzahler aber hätte am Ende gar nicht ganz unrecht, wenn er meinte, daß es zur Zeit noch dringlichere Sorgen für die weissen Deutschen gäbe, als die Frage nach dieser oder jener Verbesserung im deutschen Luftfahrplan. Die Finanzlage Deutschlands ist zu ernst, als daß der Reichsfinanzminister und der Reichstag vor jedem Protest kapitulieren dürften, der das nationale Argument fröhlich spielen ließe. Auch diesem Argument gegenüber, so berichtigend es an sich auch ist, darf die Kritik nicht einfach verkommen. Natürlich wünscht jeder gute Deutsche, daß unser Zeppelin noch manche erfolgreiche Fahrt machen könne, daß er eine gewisse Unterfunkt finde und daß die deutschen Flugzeug-Linien sich erfolgreich in das internationale Finanzen einfügen ließen. Ob für diese Zwecke nun aber alle die Luftverkehrslinien nötig sind, die letzters der Luftklima vorgegeben wurden, und ob wir nach dem ersten Zeppelin gleich wieder einen zweiten und dritten dazu bauen müssen, das sind Fragen, die mit aller Rührtheit diskutiert werden müssen. Es wird zu manche, absolut unrentable Strecke geschlossen, die ohne Schaden aus dem Luftfahrplan verschwinden dürfte. Es wird der Sonntags- und Nachtflugdienst viel zu wenig ausgebaut. Auch würde es gar nichts schaden, wenn wir manche kostspieligen Experimente auch einmal zuerst vom Auslande anstellen ließen. Den Konkurrenzkampf gewinnt in der Flugzeugindustrie wie in jeder anderen durchaus nicht immer derjenige, der zuerst zur Stelle ist, sondern derjenige, der wirklich das Beste leistet. Wer sich Erfolge oder Mißerfolge anderer dergleichen zu machen versteht, handelt oft richtiger als derjenige, der seine Mittel in allzu gewagten Experimenten ausgibt. Man lasse sich nicht durch Prestigerücksichten und sentimentale Stimmungen verleiten. Boraus es ankommt, ist nicht die Zahl der deutschen Flugzeuge, sondern ihre Qualität, die Zuverlässigkeit ihrer Leistung und die Rationalisierung ihrer Wirtschaftlichkeit.

Zusammenarbeit der Deutschen Luftfahrtindustrie.

Berlin. Die gesamte deutsche Luftfahrtindustrie hat vor Monatsfrist einen Ausschuss bestellt, bestehend aus Vertretern der Firmen Daimlermotorenwerke, Dornier, Heinkel, Junkers Flugzeugwerk und Motorenbau, Rohrbach, Siemens u. Halbes Flugmotorenwerk mit der Aufgabe, einen engen Zusammenhänge sämtlicher Werke des Flugzeug- und Motorenbaues herbeizuführen. Diese Arbeiten haben zu einer vollen Einigung geführt. In seiner gestrigen Sitzung hat dieser Ausschuss nunmehr auch zu den von der Reichstagsmehrheit vorgelegten Reichsleistungen am Luftschiffbau Zeppelin gewonnenen und folgende einmütige Auffassung aller deutschen Flugzeuge und Motoren herstellenden Werke festgehalten: Die schwierige Lage Deutschlands, insbesondere die durch die Reparationslasten hervorgerufene Notlage der Reichsfinanzen, erfordert Opfer von allen. Im Bewußtsein ihrer vaterländischen Pflicht wird die deutsche Luft-

vorgelegte Haushalt von der Mehrheit des Landtages abgelehnt.

Abgeordneter Bartos (Soz.) verlas eine Erklärung der sozialdemokratischen Fraktion, die den Staatsminister Dr. Freyherrn von Weizsäcker aufgrund des § 27 des Landesgrundgesetzes von der Befehlshaltung der Geschäfte entbindet. Die Verantwortung für die Ablehnung des Haushalts trage allein die wirtschaftliche Arbeitsgemeinschaft. Die Fraktion wolle der Opposition, bestehend aus den Deutschen Nationalen und der wirtschaftlichen Arbeitsgemeinschaft, die nach parlamentarischen Grundregeln nunmehr eine Regierung zu bilden hätten, den Weg freimachen.

Die Verschleppung der polnischen Kabinettstrife.

Warschau. Die Polnische Postagentur brachte gestern die Nachricht, daß alle Gerüchte, die die Verschleppung der gegenwärtigen Regierungstrife auf einen Konflikt zwischen Staatspräsident und Marschall Bilsudski zurückzuführen, falsch sind. Den Nachrichten zufolge soll sich der Staatspräsident der Berufung Sozialisten zum Ministerpräsidenten und der von der Oberkammergruppe geplanten Verschleppung des Wirtschaftsministeriums widersetzen. Tatsache aber ist, daß auch gestern die schon seit längerer Zeit erwartete entscheidende Konferenz zwischen dem Staatspräsidenten und Marschall Bilsudski nicht zustande gekommen ist.

Da man in politischen Kreisen damit rechnet, daß die Besprechung noch heute stattfinden wird, glaubt man an eine Beilegung der Krise noch in dieser Woche. Sowohl Regierungsblätter als auch die Oppositionspressen rechnen nach wie vor mit einem Kabinett-Smittal. Die Wirtschaftskreise widerlegen sich einer Beilegung des Finanzministeriums durch General Sureki, indem sie darauf hinweisen, daß die gegenwärtige schwere Wirtschaftskrise irgendwelche Experimente nicht beugt.

Der sozialistische Robotnik, der auf zwei Seiten große Ansurkunden aufweist, beschäftigt sich mit einem Artikel des Winzer Slowo, in dem es heißt, daß Marschall Bilsudski unbedingt einen zweiten Staatsstreich machen müßte. Robotnik stellt fest, daß der letzte Schimpfartikel die Tragödie Bolens enthüllt habe und daß ein Staatsstreich gleichbedeutend sei mit einer Revolution. Ob sofort, oder nach einer Woche, oder nach einem Monat, dies ist gleichgültig. Der Kampf um die Demokratie, so schließt das Blatt, sei gleichzeitig Kampf um den Sozialismus, Kampf um Polen.

Trotsky's Einreisegeheim abgelehnt.

Berlin. (Funknach.) Das Reichskabinett hat sich mit der Frage der Einreise Trotski nach Deutschland beschäftigt. Nach eingehender Prüfung aller Umstände hat das Kabinett beschlossen, dem Wunsch Trotski nicht nachzugeben.



**Berufung im Langlopp-Prozess.**

Berlin. (Funkpr.) Die Staatsanwaltschaft hat gegen das Urteil des Erweiterten Schöffengerichts Berlin-Südwest im Langlopp-Prozess Berufung eingelegt. Bekanntlich hatte das Schöffengericht entgegen dem Antrag des 1. Staatsanwalts Köhler den Farmer Heinrich Langlopp von der Anklage des überlieferten Verbrechens freigesprochen und ihn nur wegen Bedrohung und Falschung und unerlaubten Befahrens zu 6 Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt. Die Berufung wegen Vergehens gegen das Vorgehensverbot dürfte bei der Berufungsverhandlung durch die Staatsanwaltschaft nicht angefochten werden, da von ihr selbst dieser Anklagepunkt fallen gelassen worden war. Bei der Verurteilung waren bisher noch nicht bekannt, ob auch Langlopp Berufung einlegen wird. Das dürfte aber dem Vernehmen nach geschehen. Die Berufungsfrist läuft am nächsten Montag ab. Auch die Reichsanwaltschaft Langlopp sollen das Urteil des Schöffengerichts durch Berufung angefochten haben. Der Langlopp-Prozess wird daher eine Neuauflage vor der Großen Strafkammer des Landgerichts II erleben.

**Der Todestag der ehemaligen Kaiserin.**

Berlin. (Telegr.) Aus Anlaß der Wiederkehr des Todestages der Kaiserin Augusta Viktoria leiste der Nationalverband deutscher Offiziere am Donnerstag im Knittels Tempel zu Potsdam einen Kranz nieder, dessen Inschrift lautet: "Der unvergesslichen Kaiserin und deutschen Frau. Nationalverband deutscher Offiziere".

**Einsegnungen der Kaiserin Viktoria-Stiftung.**

Potsdam. (Telegr.) Aus Anlaß des Todestages der Kaiserin wurden am Donnerstag in der Friedhofkirche zum ersten Mal vier Stände, die die Kaiserin Viktoria-Stiftung ausgeschickt hatte, eingeseignet. Die Weihpredigt hielt Oberprediger Dr. Vogel. Die Einsegnungsbrüder der Prinzen des kaiserlichen Hauses wurden den Konfirmanten mit auf den Lebensweg gegeben. Die Kronprinzessin überreichte ihnen nach Beendigung der Feier Einsegnungsabzeichen mit ihrem Namenzug.

**Schleberei an der deutsch-polnischen Grenze.**

Deutzen. (Funkpr.) Gegen 2,15 Uhr nachts wurde an der Grenzlinie des Schönberg-Ost, ungefähr 6 Meter von der Grenze entfernt, auf deutschem Boden der polnische Staatsangehörige Michael Lewarowski aus Szonowice beim Schmuggeln von einem polnischen Beamten angefaßt. Lewarowski erhielt einen schweren Bauchschuß und wurde in das Krankenhaus in Deutzen eingeliefert. Wie wir von beteiligter Seite hierzu erfahren, begaben sich kurz nach Mitternacht 4 Schmuggler mit Baketen, die Silberbestanden enthielten, nach dem Grenzübergang bei Schönberg und entzündeten zunächst einen von ihnen nach der Grenzlinie, der ausländischen sollte, ob der Übergang frei sei. Nachdem dies zunächst nicht möglich war, versuchten es die Schmuggler etwa 1 Stunde später noch einmal. Dabei hatten sie übersehen, daß ein polnischer Zollbeamter wenige Meter hinter der Grenze ihr Vorgehen beobachtet hatte. Ehe die Schmuggler noch die Grenzlinie überschritten, feuerte der Beamte aus einer Pistole mitten in die Schmuggler hinein. Einer von ihnen brach durch einen Bauchschuß schwer verletzt zusammen. Während 2 der Schmuggler die Flucht ergriffen, befahl ein dritter die Bestesgegenwart, nach dem deutschen Zollhaus zu eilen, um die dortigen Beamten von dem Vorfall in Kenntnis zu setzen.



Staatssekretär v. D. Dönhof, der Vorsitzende des Ausschusses der deutschen Bergwerks- und Hütten-W. G. (Deutscher), deren Generalversammlung eine Kapitalerhöhung von 100 auf 140 Millionen Markt beschloß.

**Berühren gegen die Grafen Karl und Theodor Stoberg.**

Nach Wittermeldungen sind im Verlauf der Untersuchungen gegen den Grafen Christian zu Stolberg Wernigerode den Untersuchungsbehörden Beschuldigungen zu Ohren gekommen, die den Bruder des getöteten Grafen Eberhard, den Grafen Karl zu Stolberg Wernigerode und den zweitältesten Sohn Grafen Theodor, bedeutlicher finanzieller Geschäfte beschuldigen. Da die Beschuldigungen nicht begründet erschienen, hat sich die Staatsanwaltschaft veranlaßt gesehen, gegen den Grafen Karl und den Grafen Theodor ein Verbrechen einzuleiten.

**Sechste Funkprach-Meldungen und Telegramme vom 12. April 1920.**

**Ein Eingreifen der Reichsregierung in Medlenburger Angelegenheiten.**

Berlin. (Funkpr.) Zu der Meldung der W. S., daß im Zusammenhange mit dem Rücktritt des Medlenburger Reichstags-Beamten v. Reibitz und dem sozialdemokratischen Antrag im Medlenburger Reichstags, wonach der Minister auch nicht mehr die Geschäfte weiterführen soll, ein Eingreifen der Reichsregierung notwendig werden würde, wird den Wittern mitgeteilt, daß von einem solchen Eingreifen nichts bekannt sei und auch keine Veranlassung vorliege.

**Zur Erklärung von Trolis Einreiseverbot.**

Berlin. (Funkpr.) Zum Verstoß des Reichstagspräsidenten, Trolis Einreiseverbot abzulehnen, muß daran erinnert werden, daß dieser seit die russische Regierung inoffiziell angefragt hatte, wie sich die deutsche Regierung zu Trolis Einreise stellen würde. Man kam damals zu dem Schluß, auf diese Anfrage nicht weiter einzugehen, sondern, um seine Erklärung der deutsch-russischen Beziehungen wegen einer Einzelperson eintreten zu lassen. Sentimentale Gründe kommen bei der Ablehnung nicht in Betracht, sondern nur politische. Trolis scheint sich in der Türkei ganz wohl zu fühlen.

**Das Befinden des Reichspräsidenten.**

Berlin. (Funkpr.) Der Reichspräsident ist wieder in der Rekonvaleszenz. Erreichtermesse geht es ihm dauernd besser.

**Austausch der Ratifikationsurkunden zum deutsch-russischen Schlichtungsabkommen.**

Berlin. (Funkpr.) Der Minister des Auswärtigen, Dr. Stresemann, und der Vizepräsident der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, Krestinski, haben heute mittag im Auswärtigen Amt die Ratifikationsurkunden über das am 25. 1. 20 in Moskau abgeschlossene deutsch-russische Schlichtungsabkommen ausgetauscht. Das Abkommen ist damit in Kraft getreten.

**Der Tragödie letzter Akt.**

Darmstadt. (Funkpr.) 5 Personen, Angehörige einer Familie, sind, wie gemeldet, vor einigen Tagen bei Ebenhausen durch einen Zusammenstoß zwischen Auto und Eisenbahn ums Leben gekommen. Der Schrankenwärter, der die Schuld am Unfall tragen soll, sitzt in Untersuchungshaft. Wessern fuhr das Auto mit den 5 Särgen an der Unfallstelle vorbei. Die plötzliche Erinnerung an das Mißgeschick seines Kollegen und an das Unglück erschütterten den Schrankenwärter so stark, daß er vom Schutze getroffen wurde.

**Das Urteil gegen Prinz Max Hohenlohe.**

München. (Funkpr.) Das Erweiterte Schöffengericht München-Vand verurteilte heute das Urteil im Prozess gegen den Prinzen Max Hugo zu Hohenlohe-Oberzimmern. Prinz Hohenlohe wurde von der Anklage des Betrugs in 4 Fällen freigesprochen, dagegen wegen Vergehens gegen die Konkursordnung zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten mit bedingtem Strafurlaub bis 1. 1. 21 verurteilt. Strafmildernd wurde berücksichtigt, daß er ein geistig minderwertiger Mensch ist. Das Gericht kam zu dem Freispruch wegen Betrugs, weil der Beweis nicht erbracht werden konnte, daß der Angeklagte bewußt falsche Wertstellungen gemacht hatte und weil Zweifel bestanden, ob er nicht doch damit gerechnet hatte, den übernommenen Verpflichtungen rechtzeitig nachzukommen.

**Verständigung zwischen Eisenbahnen und Tornados.**

Stille Rost. (Funkpr.) Die Gesamtzahl der Opfer des Doppelkornabos im nordöstlichen Arkansas wird auf über 50 Tote und 100 Verletzte geschätzt. Ein Eisenbahnzug der Missouri-Pacific entging nach einem atemberaubenden Wettrennen mit dem Tornado mit knapper Not der Zerstörung. Der Lokomotivführer erlitt den heranbrausenden Tornado und ließ bereits entworfene Bahnen durch die Luft fliegen, doch gelang es ihm, innerhalb weniger Minuten bis Geschwindigkeit des Juges auf 70 Meilen zu steigern, worauf es ihm innerhalb 1/2 Stunde glückte, dem Tornado zu entkommen.

**Die wandernden Berge.**

zu. Unsere Gelehrten haben durch Messungen immer wieder festgestellt, daß die Berge sämtlich auf einer Wanderung begriffen sind. Wenn sie auch nur langsam, sehr

langsam weiterzueilen, so kommt doch im Laufe eines Jahres immerhin ein Meter, oft noch mehr heraus. Dort, wo die Häuser auf den Bergen liegen, merkt der Mensch wenig, aber wenn Häuser und Niederlassungen im Tale angeheftet sind, in einem Tale, das mit dem Berg nicht in Verbindung steht, kann auch der limbe Mensch alljährlich feststellen, daß er dem Berg immer näher kommt. Der alte Spruch: Kommt der Berg nicht zu Muhammed, so kommt Muhammed zum Berge, ist jedenfalls zu einer Zeit geläufig geworden, als man von den wandernden Bergen nichts wußte. Heute kann man ruhig warten, daß der Berg zu einem kommt. Wie geschieht diese Wanderung? Durch eine Abflachung der Abhänge. Sie dehnen sich aus und es hat den Anschein, als ob sie sich langsam strecken. Man muß sich diese Entwicklung so erklären, als ob der Gipfel des Berges mit seinem dauernden Druck eine Ausbreitung des Berges erzwingt. Der Berg also niedriger wird auf Kosten seiner Ausdehnung. Freilich mühte er sich in diesem Falle nach allen Seiten ausdehnen. Das ist aber nicht der Fall. Man hat zumest Wanderungen nach einer Seite festgestellt. Am bekanntesten sind die Wanderungen des Monte Arbino, der auch „wandernder Berg“ genannt wird. Nach einer neuen Meldung hat sich dieser Berg bei Bellunona neuerlich wieder in Bewegung gesetzt. Er schreitet schneller als die übrigen Berge und ist deshalb das Objekt der Forscher, die hier die Veränderungen besser wahrnehmen können. Dieser Berg scheint aber nicht abzulaufen, sondern seine Bewegungen sind wahrscheinlich vulkanischen Ursprungs. Das erklärt man daraus, daß seine Wanderungen mit Erdstößen begleitet sind. Durch seine Bewegungen vertieft er die Geshloffenheit und wirft große Erdmassen, die sich lockern, ab. Diese riesigen Erdmassen haben dem Berg keine Gefährlichkeit gegeben. Denn sie begraben die Wälder im Tal und zwingen die Menschen sich mehr und mehr aus den Seitentälern zu entfernen. Dr. Th.

**Handel und Volkswirtschaft.**

Am der Berliner Börse kam es am Donnerstag wieder in fast allen Zweigen des Effektenverkehrs zu teilweise recht namhaften Kursverlusten. Am Rentenmarkt notierten Anleiheausgaben 54, Neubefugnisse 1240 Prozent. Schiffahrtswerte gingen etwa um ein Prozent zurück. Vorkaufte waren wenig verändert. Von der Montanaktien konnten sich Kupferwerte etwas erholen. Abenteurer waren drei Prozent niedriger. Auch die anderen rheinisch-westfälischen Werte hatten Kurseinbußen. Kalkwerte hatten unter umfangreichen Realisationen zu leiden. Salzbeizurth verloren über 10 Proz., die anderen führenden Werte waren bis zu drei Proz. schwächer. Die Aktien der Farbenindustrie verloren zwei Prozent. Sehr beträchtlich waren die Rückgänge bei den Elektroaktien. Siemens verloren etwa sieben Prozent, Schuckert fünf Prozent. Runkelsteinerwerte waren bis zu neun Prozent niedriger. Die in den letzten Tagen bevorzugten Bier- und Spirituwerte gingen bis zu sechs Prozent zurück. Der Satz für Tagesgeld war sechs bis acht Prozent, für Monatsgeld sieben bis acht Prozent. Allgemein wird eine Herabsetzung des Reichsbankdiskonts um ein Prozent erwartet.

Wasserstände		11. 4. 20	12. 4. 20
Wolgan:	Ramail	+ 96	+ 96
	Robran	+ 56	+ 56
Gor:	Lann	+ 72	+ 80
Ob:	Rimbarg	+ 40	+ 38
	Brandeis	+ 60	+ 62
	Melnit	+ 112	+ 118
	Zeitmarib	+ 96	+ 115
	Kullig	+ 122	+ 126
	Dresden	- 86	- 13
	Niefa	+ 67	+ 61

**Marktberichte.**

Nuttlich folgende Preise an der Produktentwürde zu Berlin am 12. April. Getreide und Cellulose pro 1000 kg, samt pro 100 kg im Reichsmark. Weizen, märkischer 222-225, pomm. —. Roggen, märkischer 205-208, märkischer, neu —. pomm. —. Gerste, neue Sommergerste —. Wintergerste —. Hafer, märkischer 192-202, schießlich —. Weizenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sad (feinste Marken über Rogg) 24,75-25,80. Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sad 28,50-28,75. Weizenmehl, fr. Berlin 15,25 bis 15,60. Roggenmehl, fr. Berlin 14,60-14,85. Mais —. Weizenmehl —. Futtergerste 21-23. Pelleten 25,50-26,75. Weizenmehl 22,00-24,00. Weizen 23,00-20,00. Kammeln blau 16,50-17,50 gelbe 22,00-24,50. Cerealia, neu 50,00-56,00. Weizenmehl 18,00. —. Braugerste 216-221. Futter- und Weizenmehl 192-202.

Butter? (1 Pfd. 2.30 Mk.) Nein!  
 nur noch **Rama** Margarine butterfein!  
 -ebenso gut-  
 mehr als die Hälfte billiger  
 (1/2 Pfd. 50 Pfg.)  
 und so sparsam im Gebrauch

# Mittheilg.

**Sonnabend, den 13. April 1929, vormittags 9 Uhr**, sollen im Versteigerungsraum 1 Herrenfabrik, mehrere 100 Flaschen Fruchtweine und verschiedene Schuhwaren versteigert werden.  
Niesha, am 12. April 1929.  
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

**Freibank Mehltheuer.**  
Sonnabend 16 Uhr frisches Schweinefleisch.

**Freibank Schänitz.**  
Sonnabend, 13. April, nachmittags 1 Uhr Verkauf von Rindfleisch.

## Jagdverpachtung.

Das zur Jagdgenossenschaft Wabrena gebörige ca. 375 Hektar große Jagdrevier soll **Donnerstag, den 25. April, abends 7 Uhr** im hiesigen Rathaus auf die Zeit vom 1. September 1929 bis 31. August 1936 verpachtet werden.  
Auswahl der Bieter und Ablehnung der Gebote werden vorbehalten, alles Nähere beim Jagdvorstand.  
Alle Mitglieder der Jagdgenossenschaft werden hierdurch eingeladen.  
Wabrena, den 9. April 1929.  
W. Schmieden, Jagdvorstand.

## Jahres-Hauptversammlung

des Vereins für Handel u. Gewerbe v. V. Niesha für den Amtsgerichtsbezirk Niesha findet am **Sonntag, den 21. April 1929, nachm. 4 Uhr** im Hotel Wettiner Hof in Niesha, Vereinszimmer, statt.  
Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Kasienbericht, 3. Bericht der Rechnungsprüfer, 4. Entlastung des Vorstandes, 5. Wahlen, 6. Verschiedenes.  
Wir laden unsere Mitglieder hierzu ergb. ein.  
Niesha, am 12. April 1929.  
Verein für Handel und Gewerbe v. V. Niesha.  
Der Vorstand.

## Vereinsnachrichten

**Knigin-Luise-Bund.** Heute Kirchweihfest. Köpfer, Orphen. Morgen Sonnabend 20. Gründungsfeier im Hotel Köpfer. Die 20. Jahreshauptversammlung findet Mittwoch, den 17. 4., 20 Uhr im Hotel Köpfer statt. Tagesordnung: 1. Eingänge, 2. Jahresberichte, 3. Kasienberichte, 4. Neuwahlen, 5. Sonstiges. Um zahlr. Erich. w. geb. 17 Uhr, Niesha u. Umgeb. Sonnabend, 13. 4. 29, 9 Uhr Versammlung im Rest. zur Burg. Landstr. ehem. Landwehr-Inf.-Reg. 102, Ortsgruppe Niesha. Sonntag, 14. 4., abends punkt 8 Uhr Versammlung im Gold. Löwen. Erich. ist Pflicht. R. R. Z. der Schützenvereine. 14. April 9 Uhr vorm. Schützenhaus Eröffnungsschießen.

## Kirchennachrichten

**Misericordias Domini.**  
Niesha, Ackerkirche: 8 Uhr Predigtgottesdienst über Joh. 21, 15-17. Pred. Schroeter. 2 Uhr Jugendgottesdienst (Schroeter). Trinitatis-Kirche: 9 Uhr Predigtgottesdienst über 1. Kor. 16, 13. Pred. 177, zur Vorbereitung der Kirchgem.-Versammlung. (Friedrich). 11 Uhr Kindergottesdienst (Friedrich). Kap. der Trinitatis-Kirche: 2 Uhr Jugendgottesdienst (Friedrich). 4 Uhr Abendmahl für Schwerhör. (Schroeter). Pfarrhaus: 2 Uhr Jugendgottesdienst (Bef.). Abends 8 Uhr Kirchgem.-Versammlung im „Eich. Hof“. — Montag, 15. 4.: Großmutterverein. — **Mittwoch, 17. 4.:** 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaus (Bef.). — Wochenamt für Kirchentafel: Schroeter.  
Gröba, 9 Uhr Predigt (Stempel).  
Weida, Kirchensivitation: 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Ansprache des Herrn Oberkirchenrates Scherffig; darnach im Pfarrhaus Kirchgemeinderversammlung. 12 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Unterredung mit den Konfirmanden. — Donnerstag und Freitag Anmeldeung der Konfirmanden.  
Wauke, 8 Uhr Beichte und Abendmahl. 8 Uhr Predigtgottesdienst in Pfarrkirche. 10 Uhr Kinder (1.-4. Schuljahr).  
Frankh., 10 Uhr Predigtgottesdienst. Anschließend Kindergottesdienst.  
Mehlsch., 8 Uhr Beichte. 8 Uhr Predigtgottesdienst.  
Blaichw., 8 Uhr Predigtgottesdienst. — Anmeldung der Konfirmanden.  
Röderau, 9 Uhr Predigtgottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdienst. — Dienstag 8 Uhr Bibelstunde. — Donnerstag nachmittags 2 Uhr Anmeldung der Konfirmanden im Pfarrhaus. 8 Uhr evang. Bundesversammlung. — Freitag 8 Uhr Jungfrau.  
Seibitz-Dorf, 9 Uhr Predigtgottesdienst. 10 Uhr Kindergottesdienst. — Montag 8 Uhr Frauenverein im Stern. — Dienstag 8 Uhr Jungmädchenverein. — Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaus.  
Seibitz-Sager, 10 Uhr Predigtgottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr Kirchenmusikale Aufführung (Herr Organist Weber). — Montag 8 Uhr Jungmädchenverein.  
Glaubitz, 9 Uhr Predigt, darnach Kirchgemeinderversammlung. 12 Uhr Kindergottesdienst. — Mittwoch: 8 Uhr Bibelstunde. — Freitag Jungfrauenverein.  
Müchritz, Ausnahmeweise 11 Uhr Predigt. Kein Kindergottesdienst.  
St. Nikolai, Methodistenkirche Niesha, Bahnhofstr. 19. Sonntag vorm. 11 Uhr Sonntagschule. Nachm. 5 Uhr Predigtgottesdienst. — Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde. — Jedermann ist herzlich willkommen!

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

## Sonntag, 14. und Montag, 15. April 1929 Jahrmart in Strehla.

**BRAHMS-KONZERT**  
(10. Kunstabend)  
Tragische Ouvertüre — Sinfonie Nr. 1 (C-Moll)  
Orchester: Orpheus-Orchester  
Kaufmann-Orchester  
Solovioline: Konzertmstr. Schachmann-Dresden  
Leitung: Iwan Schönbaum  
Karten: Buchhandlungen Hoffmann, Ziller, sowie Gaertner, Hafenstr. 11 — Abendkasse



**Jugendgruppe v. Geflügelzüchterverein**  
Niesha und Umgeb.  
Sonntag, den 14. April, 18 Uhr  
Zusammenkunft.  
Jungleute beiderlei Geschlechts, die dieser Gruppe noch beitreten wollen, werden gebeten, sich im kleinen Sternsaal zu zeigen. Zeit einzufinden. Der Vorstand.

## Sportverein Röderau

Sonntag, den 14. April 1929, findet im „Baldschlöchen“ zu Röderau unser **16. Stiftungs-Fest** statt. Beginn 18 Uhr.  
Alle Mitglieder und Gönner sind nochmals herzlich eingeladen.  
Nachmittags 4 Uhr Fußball-Großkampf  
**Röderau 1 — Mittweida 99 1.**  
Vorher Spiele der unteren Mannschaften.  
Um zahlreiche Besuch bittet Sportverein Röderau, M. d. V. V. V.

**Einfaches Mädchen**  
14-15 Jahre, für Billenhaushalt f. sofort gesucht.  
Butzerei, Köchlein, broda, Johannesstr. 13.

**Aufwartung**  
15-16 Jahre alt, f. Tag in Btl. Haushalt und zu leicht. Gartenarb. gesucht.  
Su. erst. im Tagbl. Niesha.



**Mädchen**  
14-15 Jahre, für Billenhaushalt f. sofort oder 1. 5. 29 bei Familienanschluss im Hause  
Frau Frieda Hasse  
Frankenberg i. Sa.  
Nähmaschinen- und Fahrradhaus.  
Sauberes, durchaus zuverlässiges Hausmädchen  
nicht unter 18 Jahre alt, sucht sofort oder spätestens 1. Mai.  
Frau Ilse Schmidt  
Niesha, Bahnhofstr. 20.  
Gute Violine für 20 Mt. anverkauft.  
Schillerstr. 40, pt. 1.

**Gasthof Mergendorf**  
Sonntag, den 14. 4.  
großer Sportler-Ball  
Vom der Fußballabteilung „Friedrich“ Weida. Anfang 6 Uhr.  
Der Wirt.

**Gasthof Oelsitz.**  
Sonntag, 14. April, von 6 Uhr an  
**öffentl. Ballmusik.**  
**Gasthof Pochra.**  
Sonntag, den 14. April  
großer öffentlicher Ball.  
— Flotte Jazzbandabelle. —  
Anfang 7 Uhr. Eintritt 50 Pfg. Tanz frei.  
Es ladet freundlich ein  
H. Hübner.

**Winkelkrug Strehla.**  
Sonntag, 14. u. Montag, 15. April  
feiner  
Jahrmart-Ball.  
Oskar Armert.  
Freundlich ladet ein

**Gasthof Gohlis.**  
Sonntag, 14. April  
**öffentlicher Ball.**  
Eintritt 50 Pfg. Tanz frei.  
Für Stimmung sorgt die Hauskapelle.  
Freundlich ladet ein  
H. Kunze.

**Konzert- u. Ballhaus Sageritz.**  
Sonnabend, 13. und Sonntag, 14. 4.  
**letztmaliges Preisschießen.**  
Sonntag, 14. 4., ab 7 Uhr  
**öffentl. Ballmusik.**  
Eintritt Herren 1 Mt. Tanz frei.  
Freundlich ladet ein  
Erich Klauß, Glaubitz.

**Gasthof Wülknitz.**  
Sonntag öffentl. Ballmusik.  
Ergeben ladet ein  
Albin Wollner.

**Amerik. Äpfel** 1 Pfund 50 Pfg.  
**la große grüne Gurken St. 1.- Mk.**  
Kopfsalat, Blumenkohl, Tomaten, frische Landeier  
Trüch 12 Pfg., gelblich. Speisefarbstoffe empfiehlt  
**Paul Pfeifer, Hauptstr. 93.**  
5 neue bunte Halbrenner mit gutem Fell, werd. billig abgegeben und 1 gebr. Damenrad, fast neu, verkauft  
L. Winkler, Hauptstr. 59.

Dr. Zinner  
Glück- u. Rheum-  
mittel  
Lsg. 1187

**Rundliche Blumen**  
im schönsten Bier wieder zum  
**Jahrmart Strehla.**  
Günstige Einkaufspreise  
für Bierverzehrer.  
**Blumenfabrik Böche**  
Heutstadt, Sa.

**Freibank Niesha**  
u. Stadtbl. Gröba.  
Sonnabend  
11 Uhr frisches  
Schweinefleisch.

**Spinat, Kapuziner**  
Rosenkohl, Blumenkohl,  
Roh- u. Weikstrauch  
Speisefarbstoffe, 10 Wb.  
80 Wb., Matjesheringe,  
marinierte Öringe,  
Wolke- u. Landbutter,  
Landeier empfiehlt billigst  
**Kurt Krebber**  
Goethestr. 2, Weida.

**Bruteler**  
Rhodoländer, reinrassig,  
Stück 40 Wb., sowie  
Johannisbeerbräuer  
Stück 30 Wb., verkauft  
**Weinfelder Schmidt**  
Rändritz.

# PRESTO

das Qualitäts-Fahrrad  
NATIONALE AUTOMOBIL-GESellschaft A.-G.  
Abt. Prestoverkehr, Chemnitz  
Vertretung Niesha: Albia Bley.

**13 Schotten** weidlich, 1.-A.  
dazu 100 gratis, f. engl.  
Wasserklinge, Stk. 20 A,  
marinierte Öringe, Stk.  
20 A, in Stummelfäße, Stk.  
85 A, in Stummelfäße, Stk.  
65 A, Gargäne, 8 Wb.,  
Rifte 1.25 A, schöne große  
Trinkfeier, Stk. 12 A,  
Schok nur 680 A,  
letzte Schillinge  
5 Wb., Rifte 1.50 A,  
12 Stk. Kaffeebohnen 1.-A.  
**Paul Schautschik**  
Dauptstraße 67.

**3a. Zugtub mit Kolb**  
zu verkaufen  
Tiefenan Nr. 14.

**1 Bod u. 1 Witterstuhl**  
verkauft  
Erich, Reichhain-Wege.

**Erstlingsziege**  
neumelken od. hochtragend,  
zu laufen gesucht.  
**Schmiede Popitz.**

**1 Weitziege u. 3 Hühner**  
zu verkaufen  
Gröba, Dammweg 4.  
ochtragende

**Kühe**  
Rühe mit Kübeln  
1 Neumelken  
preiswert zu verkaufen.  
**Oskar Messe**  
Obermühle Niesha.

Für dring. Wechsel- u.  
Umschlagsteuerabl. w.  
schleunigst Bargeld  
benötigt u. verkauft  
desb. einige tabellos  
abgelaperte **Schlaf-**  
**zimmer**, echt Eiche,  
m. 180 cm br. Wälderu.  
AL-Schrank, gelblif.  
Kristallfahrradspiegel f.  
650 Wb., pro 3., ab-  
wohl Wert ca. 1000 Mt.  
Erlang. u. J. 2715 a an  
das Tagblatt Niesha.

**lebende Karpfen**  
**lebende Schleie**  
empfehl.  
**Clemens Bürger.**

**1 Lieferwagen**  
7. Tonn. m. Anf., elektr.  
Licht, Bosch, neu vorge-  
aus Privatband fahrbereit  
preiswert zu verkaufen.  
Su. erst. im Tagbl. Niesha.

**Runkelrüben**  
zu kaufen gesucht.  
Offerten mit Preisangabe  
erbitte  
**Hansch, Mergendorf.**  
Kosenerstr. verkauft im  
einzelnen b. O.

**Enten-Bruteler**  
verkauft  
**Rittergut Merzdorf.**

**Gasthof Reußen.**  
Morgen Sonnabend  
öffentliche  
**Muster-Kränzchen.**  
Anfang 7 Uhr.

**Gasthof Mantitz.**  
Sonntag, den 14. April  
öffentliches  
**Frühjahrsvergügen.**

**Gasthof Stöpsitz.**  
Sonntag, den 14. April  
öffentliche Ballmusik.

**Gasthof Prausitz**  
Sonntag, den 14. April  
**Ballmusik.**

**Gasthof Bahra**  
Sonntag, den 14. April  
öffentliche Tanzmusik.

**Gasthof Lichtenlee.**  
Sonntag  
öffentliche Ballmusik

**Billiger Fahrradmantelverkauf**  
morgen Sonnabend und Montag 3.- u. 3.50 Mt.,  
2. Winterr. Fabr.-Hdlg., Opfstr. 59, Nähe Stadtp.

**Sonnen u. sämtliche**  
Bettent-Zubehör  
Jederzeit groß. Lager.  
Große Sonderausstellung  
in unserem Gartengebäude.

**Riedel**

**JAVOI besetzt**  
**Schinn u. Schuppen**  
kräftigt den Haarwuchs, beugt  
frühzeitigem Ergrauen vor und  
ermöglicht eine gute Frisur. —  
Javoi mit und ohne Fett RM 2.20, 3.-  
Javoi-Gold RM 1.-, 2.40, 4.75, Javoi-  
Gold-Kopfwaschpulver 0.20, 0.30, Javoi-  
Föhn zur Trocknung von Käse u. Haar-  
aufbereitung RM 1.25, in Packung von 10 Stück, Exporteur A.G.





### Schwere Konflikt in einem Krankenhaus.

Magdeburg. Im Stadtkrankenhaus-Kreisstranienhaus des Kreislichen Zeitschnitt in Magdeburg...

Der Konflikt am Kreisstranienhaus in Magdeburg, wo der bisherige Leiter der Inneren Abteilung, Prof. Rautenberg, seit 19 Jahren dort amtiert...

Abend der Kreisstranienhaus bei ihm an und drohte mit gewalttätiger Entzerrung, falls Prof. Rautenberg nicht sofort das Haus verlasse.

### Gerichtssaal.

Landgericht Dresden. Wegen unzulässiger Wettbewerbs-kämpfender Reklame war der aus Chemnitz gebürtige...

Anfangs September vorigen Jahres ereignete sich im Rühlthal auf der Strassenkreuzung zwischen Beesenstein und Burckhardtswalde...

nachmittags die Fahrt nach dort hin angetreten. Nach anderweitigen Erörterungen an Ort und Stelle kam das Landgericht zur Verwerfung der Berufung.

Ein langwieriger Prozess zum Schadenhaft. Das Reichsgericht gegen ein Urteil des Oberlandesgerichts Dresden...

### Ein Auto mit 5 Insassen verunglückt.

Wittenberg. In Senzsch wurde ein aus Richtung Wittenberg kommendes mit 5 Personen besetztes Auto in voller Fahrt gegen einen Baum...

### Heftige Erdstöße in Bologna.

Mailand. (Telunian.) Neue heftige Erdstöße wurden in der Nacht zum Donnerstag in Bologna verspürt. Der erste dauerte 3 Sekunden...

Moderne Sommer-Stoffe sind jetzt wieder ausgestellt bei W. Fleischhauer Nachf. Riesa Das Haus der größten Auswahl

### Nächte der Angst.

Ein Epl-Roman von Anny Weisse. Copyright by Greiner u. Co., Berlin N.W. 6.

Und als läme ihm jetzt erst die ganze Tragweite des Entschlusses zum Bewußtsein, schlug Peter beide Hände vor sein Gesicht und stöhnte auf.

Es wird vielleicht, wie seine Mutter, in Sünde und Schande leben, nur, weil sein Vater so sehr tugendhaft war und seine Mutter verdammt, ohne eine Ahnung von ihrem inneren Leben zu haben.

Ein Todesschweiß ran durch den Hals. Peter Bonkens sornig erhobene Hände sanken kraftlos nieder. Aus irren Augen starrte er Strid an.

Und das war der Mann, der sie geliebt hatte, wie wohl sonst kaum ein Weib geliebt wurde? Ausgerollt alles, was er für sie empfunden.

"Niemand!" kam es hart von ihren Lippen. Wieder lieh sie, so weit sie ihre Hände trugen. Unter Peter Bonkens eiserner Hand wollte und konnte sie nicht leben.

Endlich ermannte sie sich. Beide Hände drückte sie gegen die dochenden Schläfen.

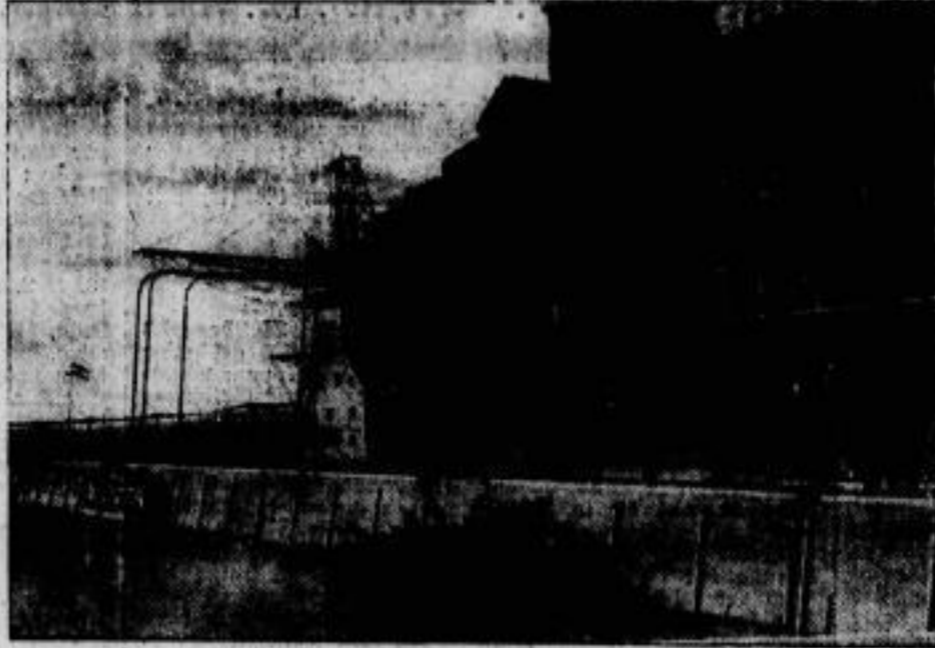
Strid war, als ihr Mann hinter ihr die Tür schloß, ohnmächtig zusammengebrochen. Bald aber raffte sie sich wieder empor.

Einen weissen Kranz nahm sie daraus, den Kranz, den sie für Jungward tragen sollte und der sie nun an ihrem Hochzeitstage schmückte.

Vertical text on the left margin, including fragments like "Nr. 14.", "Teridin", "Eger.", "lege", "tragend", "puit.", "Dühner", "ame 4.", "agende", "he", "bern", "aufen.", "isse", "eta.", "el-u.", "ob.", "geld", "taut", "ellos", "hät.", "Eiche", "cheu.", "chiff.", "mel f.", "ob.", "DOW.", "a an", "hela.", "er-", "nen", "diasten", "einigen", "trautie", "schübl.", "Dmittel", "befei-", "ir. Br.", "en bei:", "Förkter.", "ie", "als", "ige", "liches", "rager.", "ilung", "bäude.", "auf", "0 W.", "abtop.", "cn", "ugt", "und", "vol-", "wal-", "nac-", "AG."



Reichsinnenminister a. D. Dr. Müll hat an Stelle des Abgeordneten Erlesens den Vorsitz im Gesamtvorstand der Demokratischen Partei und die Leitung der organisatorischen Geschäfte übernommen.



Stätten der Arbeit. Getreideelevator im Tiszaer Hafen bei Budapest, dem größten Hafen an der Donau.



Professor Dr. Johannes West, der bekannte Musikforscher, Lehrer der Musikwissenschaft an der Universität Berlin und Vorkämpfer der alten Musiksammlung der Preussischen Staatsbibliothek, verstarb am 17. April des 60. Lebensjahr. Die hier abgebildete Platte des Jubilars ist aus der Hand des fürzlich verstorbenen Bildhauers Professor Ernst Müller-Braunschweig hervorgegangen.



Das Rathaus von Tangermünde wird Heimatmuseum.



Eine teure Geschäftsverbindung der Reisefreisbank war die mit dem Russen Alexander Uraloff, durch den die Bank Millionen verloren hat.



Kraftgas aus Wasser. Der Ingenieur Paul Hausmeister aus Göttingen (Württemberg) hat eine aufsehenerregende Erfindung gemacht, die es ermöglicht, unter Anwendung von Druckelektrizität aus Wasser Sauerstoff zu gewinnen und dieses als Energiequelle zu benutzen.



Graf Karl zu Stolberg-Wernicke, der Bruder des erschossenen Grafen Oskar, der im Verlaufe der Untersuchung in den Bodenberggrund des Interesses gezeigter ist.

Estrid über das niedere Gemäuer, nicht achtend, daß die darangrenzenden Weißbrotdecken ihr Kleid zerrissen und Hände und Füße blutig ritzten. Alles schien tief zu schlafen. Kein Laut durchzitterte die Nacht, als das gleichmäßige Anschlagen der Wellen, die auf den Sand liefen.

Wetthin schleuderte sie den weißen Hochzeitskranz in das leise rauschende Meer.

Estrid wandte sich der Heide zu.

Sie mußte sich in acht nehmen, um nicht in den Schein des Leuchtturms zu kommen. Im Gasthause von Kampen war noch Licht. Die eine Verbrecherin schlich Estrid vorüber.

Nun hatte sie die Heide erreicht.

Estrid fürchtete sich des Nachts in der Heide, von Kindheit an — es war ihr ein schauerlicher Gedanke, dort den Nebelfrauen zu begegnen, die des Nachts ihre Schleier weben. Sie mußte auch an dem alten Hünengrab, dem Opferaltar vorüber, an dem sie sich einst Jüngewart Ferk's angelobte. Die Furcht vor ihm nahm ihr fast den Atem.

Endlich war sie aus dem Bereich des Leuchtturms, dunkel und schaurig lag vor ihr die Heide. Ihr war, als ob unter jedem Tritt auf dem moorigen Grund tausend Quellen aufsprangen, die zu ihr redeten.

Das Röhricht knisterte und der Heiderauch stieg. Der Wind jauchte in den düsteren Höhlen. Wespenflügel neigten sie sich ihr entgegen, so daß Estrid mehr als einmal laut aufschrie.

Kaschelte es nicht dort im Wacholdergestrüpp, und die beiden Baumstümpfe da drüben zeigten sie nicht grinsende Fratzen?

Alle trugen Jüngewart Ferk's Hüge. Wie gejagt flog Estrid dahin, sie achtete es nicht, daß sie immerwährend über freiliegende Baumwurzeln stolperte, daß ihre Kleider an Dornen und Gestrüpp hängen blieben, immer weiter flüchtete sie.

Nichts gewährte sie als ein einziges, weitwallendes Nebelmeer und darin ein Licht. Sie lief dem Licht entgegen, und doch dachte sie mit Grauen:

„Der Heidemann steigt. Ich bin verloren, wenn ich ihm folge, das Licht dort lockt mich ins Verderben.“ Aber ihr graute entsetzlich vor dem wogenden Rebel, daß sie dennoch dem Licht entgegenlief.

Nun zerriß der Wind die dichten Nebelschwaden, und in all der herzbeklemmenden Angst gewährte Estrid, daß das Licht aus Braderup kam, wo noch ein Fenster im Dorf hell erleuchtet war. Angestrichelt drückte sich die junge Frau an den Häusern entlang. An dem alten Hünenstein war sie im Rebel glücklich vorbeigekommen. Estrid atmete auf, aber kaum hatte sie das Dorf hinter sich, stieg die sinnlose Angst von neuem in ihr auf.

Wäre ein Boot erreichbar gewesen, wie leicht hätte sie dann über das Watt streuen können. Aber sie hätte heute ihrer Kraft wohl nicht trauen dürfen, alleist, ohne Schiffer, die lange Fahrt zu wagen. Auch der endlose Weg über die Heide — das spürte Estrid immer deutlicher — erschöpfte ihre Kräfte.

Nun kam wieder ein Stülk Heide. Estrid wagte kaum aufzutreten. Es war ihr, als glette ihr Fuß über Schlangen und Kröten.

Sangen die Kröten überhaupt nicht schaurige Lieder? Still, schwarz und tot erschien ihr die Heidelandschaft. Die Rebel waren etwas gewichen und der Mond lugte gepenstlich über die alten Gräbermale, an denen sie jetzt wieder vorüber mußte.

Endlos schien ihr der Weg. Ihre Brust zitterte und keuchend ging ihr Atem. Unheimlich raunte und rauschte der Nachtwind immer nur das eine Wort: Jüngewart Ferk's.

Und als wären tausend böse Geister hinter ihr her, stürzte sie vorwärts.

Sie mußte gar nicht, daß sie durch Mundmarsch gekommen. Sie wußte nicht, daß sie dem Hause ihrer Mutter schon ganz nahe war. Einmal schien ihr, als tauche der Reiterer Kirchenturm aus dem spukhaften Gelände empor und sie atmete auf, aber wieder beschlich sie sinnlose Angst. Ein ganzes Geisterheer schien ihr auf den Fersen.

Die Sterne erblickten schon, grau und sahl bännerie der Morgen herauf. Stöhnend pfliff der Wind über die Heide. Er riß und pflügte an Estrids Kleidern. Die schwarze Kappe glitt von ihrem Haar, das ihr wild um die Schläfen hing. Feucht vom Nachttau waren ihre Füße. Bis zu den Knien fühlte sie die eisige Kälte.

Da plötzlich lag die Reiterer Bucht im grauen Morgennebel vor ihr. Graue Wasservögel schrien auf und vom Wattenmeer kam ein menschliches Wesen, das erse, daß ihr begegnete, gerade auf sie zu.

Estrids Füße zitterten. Sie hätte um Hilfe rufen mögen, denn der Mann da, der war gewiß kein Mensch von Fleisch und Bein. Riesengroß erschien ihr seine Gestalt, und diese Gestalt schien ständig zu wachsen. Immer größer wurde sie.

Estrid wagte sich nicht vorüber, doch unerbittlich kam der Gefürchtete näher.

„Dag ol, Fru Bonken“, sagte der Mann und Schritt weiter.

Estrid schrie nicht auf, sie war wie zu Eis erstarrt. Der Mann, der sie so erschreckt hatte, war der Totengräber von Reiterer. Wie gekehrt flog sie dem Hause ihrer Mutter zu. Mit beiden Händen schlug sie gegen die grüne Tär.

„Roder“, rief sie. „Roder, hilf mir!“

Ohnmächtig sank sie der erschrocken die Tär öffnenden Wible Wadderken in die Arme.

Wible sah scharf prüfend in das blasse Gesicht.

Sie hatte es gewußt, daß ihre schöne Deern wiederkommen würde, nur sobald hatte sie es nicht erwartet. Ein solches Gefühl schwellte trotz allen Jammers Wible Wadderken's Brust, daß Estrid doch wußte, wer in allem Unglück ihr bester Freund war: die Mutter, auf deren Warnungswort die schöne und stolze Tochter nicht geachtet, die nun zu ihr kam und um Hilfe bat.

Und während die alte Freierträu ihr ohnmächtiges Kind sanft ankleidete, murmelte sie immer wieder vor sich hin:

„Ein Freund in de Rot,  
Ein Freund in de Dood,  
Ein Freund achter den Wägen  
Dat fand dees jaste Brüggem.“

Estrid hatte den Freund nicht da gesucht, wo sie ihn hätte finden müssen, im Gottesloog. Nun kam sie, eine Heimaloje, — das fühlte Wible — ins Vaterhaus.

Jüngewart Ferk's war nicht wieder zum Bewußtsein gekommen und Sölve, obwohl sie sich um den Kranken sorgte, war froh darüber. Bent Bonken hatte ihr gemeldet, daß alles zur Fahrt gerüstet sei. In dem großen Segelboot Peters war ein weiches Lager aus Decken und Kissen bereitet. Zwei Schiffer sollten mit Bent und Sölve den Kranken begleiten. Peter hatte, als Bent ihn beim ersten Morgenrauschen die Fahrt als unerlässlich hingestellt, nur stumm genickt.

„Nach was du willst“, hatte er dann endlich stöhnend gelacht, „ich möchte, daß der Mann hier das Haus verläßt, ehe es noch einmal zu einer so fürchtbaren Auseinandersetzung kommt, wie gestern Abend.“ Ein verfluchtes Haus!“ hatte Peter dann laut aufgelaugt und war in die Scheune gegangen.

Er war auch nicht zum Vorschein gekommen, als die Schiffer den Kranken hinabtrugen und in das Boot betteten.

Bent rief ein paarmal nach dem Bruder, aber Peter erschien nicht. Es war sonst nicht Bonkensche Art, einen Wast, noch dazu einem todkranken, selbst wenn er ungelegen gewesen, nicht das Geleit zu geben.

Ein frischer Wind strich über die See. Grau und sahl stieg der Morgen auf. Noch immer schimmerte hier und da ein Stern und die blaße Mondscheibe stand voll am Himmel.

Sölve hockte auf einer Bank zu Häupten des Kranken und hielt seine Hand. Bent sah ihr gegenüber und sah sie immerfort an. — Er vergriff Sölve mit ihrer Schwester. Kein Bug in dem Heute so bleichen, süßen Kindergeleit erinnernde an Estrid. Nichts Geheimnisvolles, nichts Unbegreifliches. Sondern klar wie ein tiefes, blauer See blühten ihre großen Augen zu ihm auf. Er meinte, diesem Mädchen tief in die unschuldige Seele blicken zu können. Und doch schwebten seine Gedanken immer von ihr zurück zu der schönen Schwester, die seines Bruders Lieb war, und die durch einen einzigen Blick schon wiederholt sein heißes Blut in Wallung gebracht. Er schämte sich dieser Gefühle und kam trotzdem nicht los von der blauen Frau mit dem blauen Lippen und dem verheißungsvollen Lächeln, das alles versprach und nichts gewährte.

Wie in dumpfer Beklumpung dachte er an den aufregenden Zwischenfall gestern Abend, obwohl er ihn nur teilweise mit erlebt.

Tiefer Orill gegen die schöne Frau und heißes Wible mit seinem Bruder stritten in ihm. Zwar sah er nicht ganz klar, was sich eigentlich abgespielt.

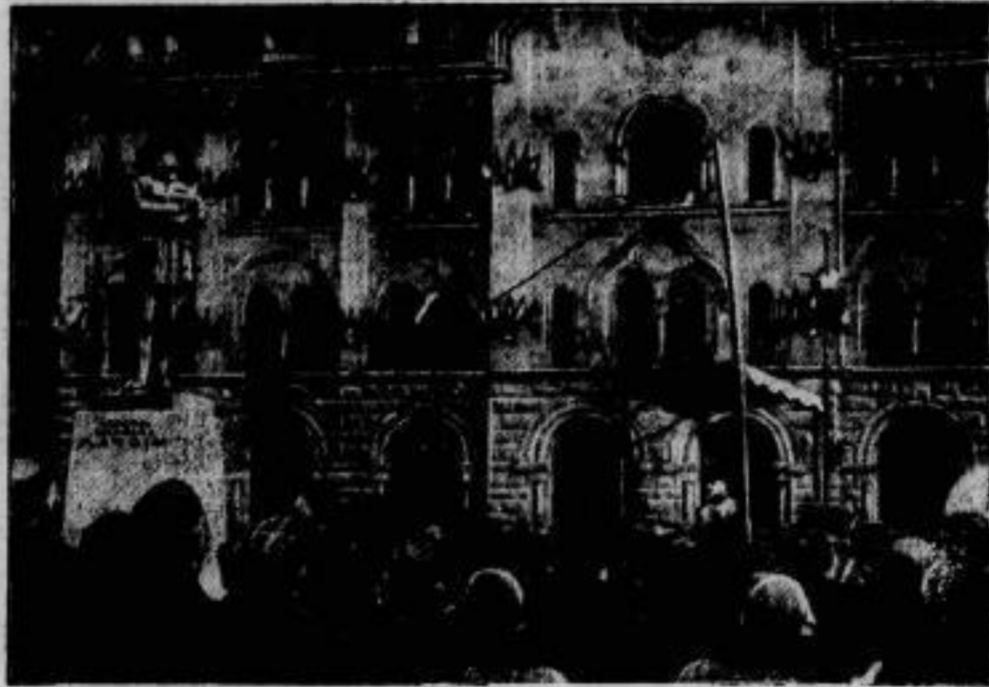
Aber er begriff nun die Gespensterfurcht seiner schönen Schwägerin, heimliche Schuld hatte sie geweckt.

Und dieses Mädchen da, das sich so herzlich um den Verunglückten mühte, das hatte keinen anderen Gedanken, als die Schuld der Schwester an dem Manne zu sühnen, dem Estrid solch schweres Leid zugefügt.

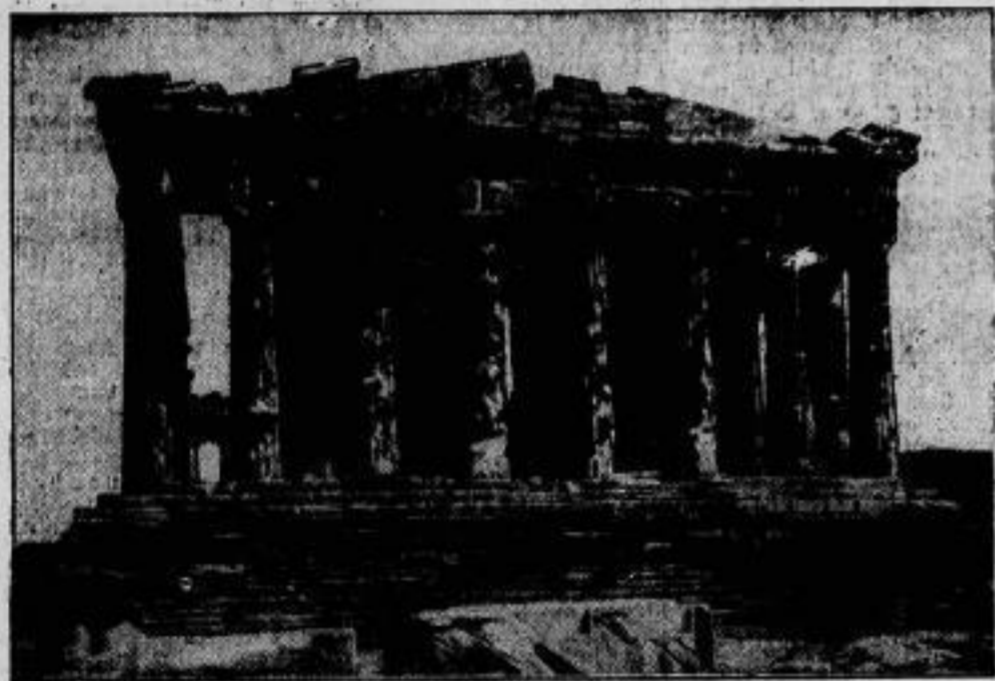
Fortsetzung folgt.



**Sinkt und geht.**  
Reisen zur See.  
Die Frauenabteilung im  
Zwischendeck eines Passagier-  
dampfers der achtziger Jahre  
und das Schlafzimmer eines  
heutigen Luxusdampfers.



Ein Denkmal für den französischen General Mangin in Metz,  
das an der Stelle eines Kaiser-Wilhelm-Denkmal errichtet ist, wurde dieser  
Tage enthüllt. General Weygand hielt die Weihrede (im Bilde).



**Der Parthenon-Friede in Gefahr.**  
Unter dem ungewöhnlich strengen Frost des vergangenen Winters hat der be-  
rühmte Parthenonfriede auf der Akropolis in Athen so schwer gelitten, daß die  
griechischen Behörden in Zusammenarbeit mit Archäologen und Architekten  
sofortige Schutzmaßnahmen in die Wege leiten mußten.



**Ein schweres Autobusunglück**  
ereignete sich bei Effen. Ein von Schonnebeck kommender Autobus stürzte bei  
Freilendorf von der Eisenbahnbrücke auf den Bahnlörper hinab. Sämtliche  
neun Insassen wurden schwer verletzt. Der Wagenführer Friedrich Schüler  
(im Kreise) schleppte sich trotz großen Blutverlustes zum nächsten Bahnwärter-  
haus und veranlaßte die Sperrung der Strecke, so daß die auf dem Gleise  
liegenden Verletzten vor dem Schicksal bewahrt wurden, vom nächsten Tage  
überfahren zu werden.



**Verlobung Dänemark-Schweden?**  
Die Verlobung des Kronprinzen Frederick von Dänemark  
mit Prinzessin Ingrid von Schweden, der Enkelin König  
Gustavs, soll bevorstehen. Prinzessin Ingrid, die als außer-  
gewöhnlich schön gerühmt wird, ist 19 Jahre, Kronprinz  
Frederik 30 Jahre alt.



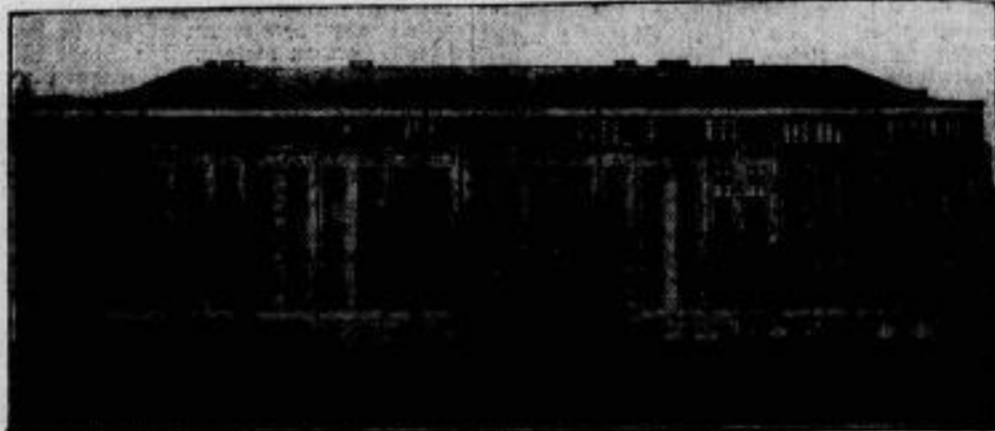
**Ein Freund Goethes.**  
Der weimarische Kanzler Friedrich von  
Müller, dessen Unterhaltungen mit Goethe  
eine wertvolle Ergänzung zu Göttersmanns  
Gesprächen bilden, wurde am 18. April vor  
150 Jahren geboren.



**Als Württemberg's Gesandter in Berlin**  
ist der frühere württembergische Staats-  
präsident und jetzige Kultusminister Basile,  
Abgeordneter der Deutschnationalen Volks-  
partei im Reichstag und im Württem-  
bergischen Landtag, in Aussicht genommen.



**Die Vermählung des österreichischen Gesandten in Berlin,**  
Dr. Fritz Frank, mit der Wiener Pianistin Margarete  
Witt wurde am 10. April in Berlin vollzogen. Als Trau-  
zeugen fungierten Reichsminister Dr. Stresemann  
(links) und der ehemalige Chef der deutschen Veres-  
leitung, General v. Seeckt (rechts).



Das neue Hauptquartier der Deutschen Stunde in München,  
das nach den Plänen des Professors Riemerschmid erbaut  
wurde, steht vor seiner Vollendung.

